

July 22, 1974

Dr. Felix Schafer
9 Awarua Street
Wellington, New Zealand

Mein Lieber Wawi:

Although I can still read and speak German, I doubt my ability to write with any degree of grammatical coherence. Hence, this little note in English.

This is just to tell you how much I enjoyed your manuscript "Some Memories of Karl Polanyi in Vienna." I found it fascinating and evoking many many memories of Vorgartenstrasse when I was a child. Is there more? If so, do please send me the next installment.

Ilona and I are only now beginning to work on the Polanyi book and I very much look forward to that project.

Yours sincerely,

KARI LEVITT
Associate Professor of Economics

KL/hs

Professor
Kari Levitt
Department of Economics
McGill University
P.O. Box 6070, Station "A"
Montreal, Canada

9 Awarua Street
Wellington
New Zealand
3 - 8 - 74

Mein lieber Hasenhund !

So haben Deine Eltern und manchmal auch ich Dich genannt. We were very pleased that my manuscript has recalled some cherished memories of your childhood and that you seemed to like the story in general. Your question, if there is some more of this kind I can answer in the affirmative. The whole thing might become eventually about 100 typed pages. They are an attempt to show how Karl's later work has grown from his earlier thoughts and are mixed with personal memories.

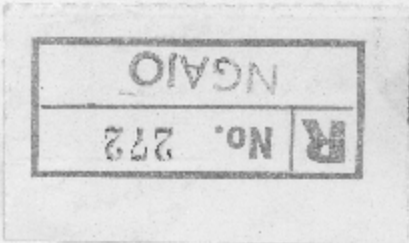
The next instalment is already there handwritten, but not yet typed out. Work on it will be slowed down at present, because I am now transcribing the remaining ~~54~~ pages of the "Great Transformation." About this and the projected instalment (probably another 25 pages) you find something in the copy of the letter I posted to Ilona. She is really admirable.

How are your children?
They must be young men by
now. My wife also sends her
regards. Yours
Wawi

A copy of this letter I send to
Ilona.

Schäfer.

Professor
Varian Levitt
Department of Economics
McGill University
P.O. Box 6040 "Station A"
MONTREAL
CANADA



F.S.
9 Aurora Street
Wellington
New Zealand

PAR AVION
AIR MAIL

WELLINGTON
19 01
CANADA

9 Owarua Street
Wellington
New Zealand
13-8-74

Mein lieber Harenfreund,

How are you? I enclose a copy of a letter to Hona and 18 pages of the translation (p. 461-478) They correspond to pages 259-272 of the book. There is also a translation of the table of contents and a few suggestions regarding changes of the title of some chapters. I send a copy of this letter to Hona. I hope to finish the translation in the not too far future. Then I intend to work again on the memoir. Keep well and love from both of us.

Yours truly
Wawi

9 Awarua Street
Wellington
New Zealand
31 - 3 - 75

Professor
Kari Levitt
Department of Economics
McGill University
Montreal Canada

Mein lieber Hasenhund !

This is a copy of the preface to the
"grosse Wandlung" and of a letter to
Ilona. How are you ? How is she ? We have
not heard from her since she was about to
leave Pickering for Vienna in November.
I presume you have received the second
instalment of my memoir in December.
Kepp well and all the best

Yours truly

Wawi

9 Owarua Street
Ngairio
Wellington
Neuseeland
25. 7. 1978

Mein lieber Hasenbrot!

Herzlichen Dank für Deinen lieben teuren Brief. Die Nachricht vom Ilonas Tod haben wir im Juni von Grete Brokl, einer ehemaligen Mitstreiterin von mir, erhalten. Dein Brief vom 1. Juni erreichte mich erst am 20. Juli, also trotz Flugpost nach sieben Wochen. Es muss irgendwo liegen geblieben sein. Ich greife nun zur Schreibmaschine. Das liest

sich leicht. Das letzte Mal haben wir einander in Wien im November oder December 1933, also vor 45 Jahren gesehen. Du hast damals mit der Nene die Familie Szecci in der Lainzerstrasse besucht und dann seid Ihr zu uns in die nahe gelegene Siedlung Lockerwiese gekommen. Mein Sohn war damals ca. vier Monate alt und die Nene hat ihn als Taufgeschenk einen ihrer Silberlöffel mit ihrem Familienwappen gebracht. Der Löffel liegt bei uns als kostbare Erinnerung. - Es ist beinahe mystisch, dass Ilona am gleichen Tag und an der gleichen Todesursache wie Dein Vater gestorben ist. In ihrem letzten Brief vom 18. April - sechs Tage vor ihrem Tod - schrieb sie: "Ich kann nicht leugnen, dass ich müde bin und Zweifel habe ob ich die sich türmenden Arbeiten bewältigen werde." Nun sie hat mehr bewältigt und erreicht als die meisten. Es ist schön, dass sie noch ihr Buch in der englischen Uebersetzung gesehen hat. - Du hast richtig angenommen, dass ich die "Great Transformation" in der englischen wie in der deutschen Ausgabe habe. Ilona hat mir die deutsche Ausgabe im März 1977 geschickt. Wir waren gerührt über die Widmung und auch darüber, dass Du mich in dem Gemeinschaftsbrief erwähnt hast. Ohne Ilonas unermüdliches Bemühen wäre das Buch wahrscheinlich noch nicht herausgekommen. Maria Szecci hat mir ihre ausgezeichnete Besprechung in "Wirtschaft und Gesellschaft", Wien Jahr 1977, Heft 4 gesendet. Meine Besprechung in der "Zukunft" Jänner 1978 kam gekürzt heraus, doch wurde angefügt, dass der Europaverlag 1978 und 1979 zwei weitere Bände von Karl herausbringen wird. - auch Ilonas Bemühungen zu verdanken. Du sagst mit Recht, dass Karl schon in Wien alles schon "im Grundriss entworfen" hatte. Ich bemühe mich das in meinem Memoir aufzuzeigen. Ilona meinte, dass ich das tun sollte. In dem Memoir nehmen natürlich persönliche Erinnerungen breiten Raum ein. Als ich in Deinem Brief vom 12. Februar las, erinnerte ich mich, dass ich im März oder April 1934 - es war noch kalt - in der Vorgartenstrasse die Nene besuchte. Die Wohnung war schon sehr ausgeräumt. Sie erzählte mir, sie hatte Karl gehört, dass er an einem Buch arbeite. Sie zeigte mir auch einen Brief von Dir, der vor kurzem angekommen war. Darin hast Du geschrieben, dass Du momentan eine Flu hättest, aber sonst ginge es Dir ganz gut. Nur siehst Du dabei Dein Deutsch zu vergessen. (In Deinem jetzigen Brief bemerkt man allerdings nichts davon.) Ich las den Brief und sagte: "Von freier Erde" (ich meinte England). Die Nene nickte nur. - Ausführlich - auch für die Familie meines Sohnes - sind im Memoir die Bemühungen Deiner Eltern und der Nene um unsere Auswanderung geschildert. Mein Sohn und seine Kinder wissen, dass sie diesen Bemühungen ihr Leben verdanken. - Du kennst ja Karl's Abhandlung "Carl Menger's Two Meanings of 'Economic'". "Few men, if any in the long history of human thought" schrieb er "parallelled, and none surpassed Menger in his dedication to the unremitting search for the truth at the risk of self-obliteration." Da hat sich Karl selbst geschildert. Er sagte einmal: "Ich bin viel zu polyphon, darum bringe ich nichts fertig." Abgesehen davon, dass er so viel publiziert hat.

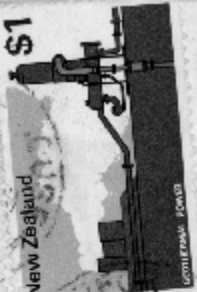
hat, zeigt dieser Ausspruch neben seiner Bescheidenheit sein fortwährendes Zurückkommen auf eine Sache in zweifelnder Selbstkritik. Das gleiche gilt für Ilona. In ihrem letzten Brief an mich schrieb sie unter anderem: "Bei mir viel zu viel Leidenschaft, zu viel "Bewegung", zu vielerlei dedication (von ihr unterstrichen) wird nicht viel herauskommen." "Ein schwerer Irrtum" höre ich Karl sagen. In der Tat sind ihre Bücher die Früchte jahrelanger schwerer Arbeit.

Lies da lieber noch die unvermeidlichen
Trypfeller eingeschlossen. Ich bin eben
schon alt. - Du hast viel zu tun
das geistige Erbe Deiner Eltern zu
wahren. Wie geht es Dir? Was machen
Deine Löhne? Bleib gesund und
laß es Dir so gut als möglich gehen.
Alles gute. Dein Wrawi.

Liebe Kari, Ich habe Deine teure Mutter im Jahre 1924 bei
der Lehrerinnenprüfung für Externisten in der Högskole
(in Wien) kennen gelernt. Sie erzählte mir damals daß
sie ein Baby zuhause habe und deshalb so rasch wie möglich
heimgehen müße. Ich konnte Wrawi damals noch nicht.
Erst mit ihm bin ich im September 1925 zu Euch in die
Vorgartenstraße gekommen. Das schicksalhaft seltsame Muster
für uns beiden Deinen lieben Eltern, daß wir lebendig den
Nazi bestien entkommen konnten und hier in Neuseeland
ein bescheidenes glückliches Leben führen können, ohne Euch
gab es weder mit noch meinem Sohn und seine Familie. Auch hat
mir die teure Ilona zu meiner Alterspension verholfen. Deine
guten Eltern waren wie gute Engel zu ihren Fremden. Auch wenn
ich mich nur als kleines Mädchen in Erinnerung habe so sind doch
die Liebestaten Deiner Großmutter und Deiner Eltern mit goldenem
Geißel in mein Herz gezeichnet. Möge ihr Segen dauernd über
Dir walten
Adele.

AR.

R No. 864
REVEREND HOUSE



Mrs. Kari Levitt

250 Rue St. Anne
St Anne de Bellevue
Quebec
Canada



AIRMAIL
PAR AVION
air new zealand
AIR MAIL

9 Owarua Street
Ngairi, Wellington
Neuseeland
6-10-1978

Mein lieber Hasenfreund!

Wie geht es Dir und deiner Familie? Mich plagen Zweifel, ob Du meine Antwort auf deinen lieben Gemeinschaftsbrief erhalten hast. Dein Brief vom 1. Juni ist erst am 20. Juli angekommen, obgleich er mit Luftpost geschickt wurde. Ich habe am 25. Juli geantwortet, aber von Dir noch nichts gehört. Ich möchte nur wissen, ob Du diesen Brief erhalten hast und schreibe daher eingeschrieben A.R. Mit deiner lieben Mutter war ich infolge postalischen Missgeschicks zwei Jahre außer Kontakt, weil die Straße, in der dein Haus steht vom "West Wind Crescent" auf "Woodgrange Ave" umbenannt worden war. Meine Briefe kamen als unbestellbar zurück. Schließlich hat Ilona mir geschrieben, warum sie von mir nichts hört. Glücklicherweise hat sie den geänderten Straßennamen als Absendeadresse angegeben. Nächsten Tag kam ebenfalls mit der neuen Adresse mit Flugpost die

deutsche Ausgabe der Great Transformation
an. Wir beide waren tief bewegt über die
Windung. So kamen wir Anfang April ¹⁹⁷⁷
wieder in Kontakt. Mir möchte ich
nicht, daß sich Ähnliches wiederholt.
Ich verstehe, daß Du vielleicht nicht Zeit
hast zu schreiben, aber das Schreiben mit
AR gibt mir Gewissheit, daß Du diesen
Brief bekommen hast. — Von mir ist
nicht neues zu sagen. Ich arbeite weiter
an dem Memoir über Karls Wiener Zeit.
Auch von Kona sind Dir kommt manches
dabei vor. Technisches kommt in den
Text so wenig als möglich hinein. Der
Leser ist auf Anhänge verwiesen, in denen
das Technische behandelt ist. Neben den
persönlichen Erinnerungen an Etich soll
herauskommen, daß Karls späteres Schaffen
organisch sich aus seiner Wiener
Arbeit entwickelt hat. Ich sagst richtig,
daß Dein Vater alles schon in Wien
„im Grundsissa entworfen“ hat. Hoffentlich
sind Ihr alle gesund. Herzliche Grüsse
sein Wawi